

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

18 (4.3.1842)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 18.

Freitag, den 4. März

1842.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 2032. In der Nacht vom 24. auf den 25. v. M. wurden einem Bürger in Helmstadt von einem im Hofe stehenden Wagen 3 Leuchsenketten, noch ziemlich neu, und von einem vor dem Hause auf der Straße stehenden Wagen eine ganz neue Bindfette entwendet.

Wir bringen diesen Diebstahl zur Fahndung auf den zur Zeit unbekanntem Thäter so wie auf das Gestohlene zur öffentlichen Kenntniß.

Neckarbischofsheim, den 8. Febr. 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

R e f f.

F a h n d u n g.

Nro. 2046. Dem Wundarzneidiener Winterbauer zu Helmstadt wurde im Laufe v. M. der unten signisirte Hühnerhund entwendet, was wir zur Fahndung auf den Thäter und den Hund mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß auf die Entdeckung des erstern eine Belohnung von 2 fl. 42 fr. gesetzt ist.

Signalement des Hundes.

Der Hund ist grau getiepert, hat einen schwarzen Kopf, an dem Körper mehrere schwarze Platten, ist stark behängt, hat eine starke Ruthe, die zwar gestutzt ist, die er aber hoch trägt; seine Haare sind glatt, und sehr glänzend, er hat eine Höhe von etwa 2' 5'', eine Länge von 3' und geht auf den Ruf Mentor.

Neckarbischofsheim, den 8. Febr. 1842.

Großherzogliches Bezirksamt.

R e f f.

G ü t e r v e r p a c h t u n g.

Sinsheim. Folgende auf Martini L. J. bestandslos werdende kirchenärarische Grundstücke werden

Donnerstag den 10. März d. J., auf weitere 9 Jahre in öffentlicher Versteigerung verpachtet, nemlich

auf Sinsheimer Gemarkung

Vormittags um 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus 3 Btl. 20%₁₀ Rth. Wiesen im Thal bei der äußeren Mühle gegen den Ivesbach auf einen Garten stoßend,

ungefähr 2 Brtl. Wiese an 3 Morg. 1 Brtl. 17%₁₀ Rth. bei dem Weiher, die Wingerwiese genannt.

1 Morg. 1 Brtl. 23 Rth. Acker im Heidel, Flur Hoffenheim, neben Georg Bergdoll und Kaltenmaiers Wtb.

3 Btl. 21 Rth. Acker am Osterthobz oder Bischofsheimer Weg im Dilsbergel, neben Stadtschreiber Preis.

2 Morg. 23½ Rth. Acker beim Drlos, neben Stiftsgut und Johann Steinmann.

Auf Steinsfurter Gemarkung.

Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhaus in Steinsfurth

2 Morg. 6%₁₀ Rth. Wiesen in der Rannwiese oder dem Rumpf mit einem Schlüssel gegen den Ivesbach ziehend,

ungefähr 2 Morg. 3 Btl. an 3 Morg. 1 Brtl. 17%₁₀ Rth. Wiesen beim Weiher,

2 Btl. 25%₁₀ Rth. Wiesen bei dem Steinsfurter Ablass.

Sinsheim, den 24. Februar 1842.

Großherzogl. bad. Stiftschaffnei.

B a n z.

Messing-Versteigerung.

Saline Rappenaу. Montag den 14. März d. J., Vormittags 9 Uhr, werden beiläufig

40 Zentner schwarzen Augsburger Tafelmessings, in 10 bis 11 Fuß langen Pumpenröhren von 1½, 2¼ und 3 Zoll Weite im Lichten und von 1¼ bis 1½ Linien Messingstärke bestehend; ferner

12 Zentner Gussmessing in 2 bis 2¼ Fuß langen Pumpenstiefeln von 3, 4 und 5 Zoll Weite im Lichten und in groben Maschinentheilen bestehend, auf der Saline dahier versteigert werden. Höhere Ratifikation der Verhandlung wird vorbehalten.

Die Maaße sind badisch, zehnthellig.

Rappenaу, den 21. Februar 1842.

Gr. Bad. Saline-Verwaltung.

v. C h r i s m a r.

Versteigerung.

Echelbrunn. In Folge richterlicher Vollstreckungsverfügung Großh. Bez. Amt Sinsheim vom

12. Januar d. J., Nro. 422 werden dem ledigen aber großjährigen Christoph Filsinger von hier
Mittwoch den 30. März l. J.,

Nachmittags 1 Uhr,
in dem Rathhause dahier nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigert, und wenn der Schätzungspreis erreicht wird, entgültig zugeschlagen.

1.	Acker	Schätzungspreis.
41	Ruthen im Weisenberg neben Adam Maurer, und Ludwig Reichert	20 fl.
2.	55 Ruthen in der Börfling, neben Adam Ehemann, und Aufstößer.	25 fl.
	Summa	45 fl.

Eschelbronn, den 24. Februar 1842.
Großherzogl. Bürgermeisterramt.

G r a b.

vid. DoII Rthschbr.

Hausversteigerung.

Baiernthal. Dienstag den 22. März d. J., Nachmittags ½ 1 Uhr, läßt der Vormünder der Georg Statsmanns Kinder, Friederich Hirschinger von Thairernbach, das den Georg Statsmanns Kinder, seinen Pflegkinder, eigenthümlich zugehöriges halbes Wohnhaus, halben Scheuer, Stall, Keller, und Garten dahier, unten im Dorf gelegen, neben Magdalena Keller ledig, und Stephan Wagners Wittib, zu Eigenthum freiwillig auf dem Rathhause dahier versteigern, wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß die Bedingungen vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Baiernthal, am 28. Febr. 1842.
Großherzogl. Bürgermeisterramt.
S c h u b.

Privat-Anzeigen.

Hausversteigerung.

Wiesloch. Montag den 14. März l. J., lasse ich mein Haus mit der Realschildgerechtigkeit zum Hirsch dahier, auf diesseitigem Rathhaus, Nachmittags 2 Uhr, gegen annehmbare Bedingungen versteigern, wozu ich die Lusttragende höflich einlade. Dieses zweistöckige Gebäude ist mit gehöriger Stalung, Scheuer, guten Kellern und einer Bäckereieinrichtung versehen, auch befindet sich ein Garten dabei; diese Hofraith liegt in dem belebtesten Theile der Stadt nächst der Apotheke.

Joh. Schweinfurth Wittwe.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlaffortirtes Magazin, bestehend: in einer Auswahl solied und gut gearbeiteter Möbeln, als Secretaire, Chiffonier, Komoden, Pfeilerschränke, fertige Kanape, Stühle, runde und ovale Sophasische, Spiel- und Arbeitstische, Kleiderschränke, Bettstellen, Wasch- und Nachttische, Glasschränke, Kanapegestelle, Eßtische, Spiegel in schönen Nußbaumrahmen nebst verschiedenen andern Möbeln. Zugleich empfehle ich auch mein Lager in gutgeschnittenen Nuß- und Kirschbaum- Fournieren, und erlasse dieselben per Quadratsfuß von 4 bis zu 12 kr. und bitte um gefällige Abnahme obengenannter Artikel.

Heidelberg, den 2. März 1842.

Carl Schimming,
Schreinermeister
Lit. D. Nro. 316 in der
Semmelsgasse.

Kleesaamen ist zu haben per Sester zu fl. 8 bei Kaufmann Bär in Neckarbischofsheim.

(Kapital auszuleihen.) Waibstadt. Bei Unterzeichnetem liegen 330 fl. Pflegschafts-Geld zu fünf Prozent zum Ausleihen.

Gottfried Elfner.

(Kapital auszuleihen.) Bei Michael Rüdinger in Rohrbach liegen 50 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen bereit.

Großherzogliche Eisenbahn.

Höherer Anordnung zufolge werden die Fahrten auf der großh. Eisenbahn vom 1. März bis auf Weiteres in folgender Weise bestimmt:

Abgang von Heidelberg:	Abgang von Mannheim:
1. Morgens 6 Uhr.	1. Morgens 7 ½ Uhr.
2. Vormittags 9 Uhr.	2. Vormittags 11 Uhr.
3. Mittags 12 Uhr.	3. Nachmittags 2 Uhr.
4. Nachmittags 3 Uhr.	4. Nachmittags 4 Uhr.
5. Abends 5 Uhr.	5. Abends 6 Uhr.

Sodann Sonntags und Mittwochs.

Abgang von Heidelberg:	Abgang von Mannheim:
6. Fahrt 7 ½ Uhr Abends.	6. Fahrt 10 Uhr Nachts.

Wegen Verlegung der in der Regel des Mittwochs stattfindenden 6. Fahrt, sowie wegen Anordnung einer 6. Fahrt außerordentlicher Weise an andern als den beiden bezeichneten Tagen, wird jedesmal besondere Bekanntmachung ergehen.

In Friedrichsfeld wird zum Aufnehmen und Absetzen von Reisenden bei allen Fahrten, mit Ausnahme der sechsten, angehalten.

Brod = und Fleischtare der Stadt Heidelberg vom 1. bis 15. März 1842.

4 Pfd. Kundenb. 13 1/2 fr.	1 Pfd. Kalbfleisch 8 fr.
22 Loth Tafelbrod 4 fr.	1 Pfd. Hammelfl. 10 fr.
10 Loth Tafelbrod 2 fr.	1 Pfd. Schweinefl. 11 fr.
Ein rundes Wasserbrod,	1 Pfd. Dürstl. 16 fr.
ein lang gerissenes Tafel-	1 Pfd. durrer Speck 24 fr.
brod und ein Kümmelbrod	1 Pfund unausgelassenes
zu 4 1/2 Loth 1 fr.	Schweinefett 24 fr.
5 Loth Weck 1 fr.	1 Pfund ausgelassenes
3 Loth Milchbrod 1 fr.	Schweinefett 24 fr.
1 Pfd. Ochsenfleisch 11 fr.	1 Pf. gut. Nierenfett 20 fr.
1 Pfd. Rind- und Kuh-	1 Pfund Blut = und Le-
fleisch 8 fr.	berwurst 8 fr.

Tagesneuigkeiten.

Ueber die englische Kornfrage hat das Unterhaus nach langen und schweren Kämpfen zu Gunsten des Premierministers Peel mit einer Mehrheit von 123 Stimmen entschieden und die Anträge Russels verworfen. In allen Fabrikstädten herrscht große Aufregung, am ärgsten ist's in Manchester und Leicester, wo man den Namen und das Bild des Ministers an den Galgen gehängt und verbrannt hat. Mehr als 300 Bittschriften sind eingegangen, welche die Aufhebung der Korngesetze fordern und das Volk droht, sich in Masse zu erheben, keine Steuern mehr zu zahlen, wenn die Bill nicht im Oberhause verworfen werde. Auf ihrem Seeschloß zu Brighton wurde die Königin von einer Schaar Fischweiber umringt und so dringend zu Absetzung der Minister aufgefordert, daß man sie mit Gewalt aus den Händen der Zudringlichen befreien mußte. Der Herzog von Wellington wurde auf der Straße vom Volk ausgepiffen, als er sich ins Parlament begab.

Der spanische Regent hat von den Casernen in Madrid das königliche Wappen abnehmen und das seine an die Stelle setzen lassen.

Der englische Gesandte Canning ist von dem Großsultan sehr gnädig aufgenommen worden und man glaubt, es werde ihm gelingen, die Pforte zu bewegen, sich mit Griechenland auszusöhnen, die Herrschaft am Libanon einem christlichen Emir zu übergeben und ihre Zustimmung zur Errichtung eines protestantischen Bischofsstuhles auf Zion zu ertheilen.

Abd-El-Kader ist seinem völligen Sturz nahe, er hat seine letzte Stadt, die er noch im Besitz hatte, auch räumen und sie seinen Feinden überlassen müssen. Der französische Gouverneur Bugeaud hofft den Emir noch selbst zu fangen und bietet Alles auf, seiner habhaft zu werden.

Zu Liggeringen bei Constanz wurde im vorigen No-

vember ein zehnjähriger Knabe von einem Hunde gebissen und starb in diesen Tagen gleichfalls an den Folgen der Wasserscheu.

In Sülzdorf an der Leberheide trat vor einigen Tagen ein Malzausschläger zu einem Nachbar in die Stube, um ihn wegen eines Gezänks ihrer Söhne zu Rede zu stellen. Von der Rede kam's zum Angriff und im Augenblick sprang der große Fanghund, den der Malzausschläger mitgebracht hatte, hinzu, warf den Mann zu Boden und zerfleischte ihn so gräßlich, daß der Wundarzt die Heilung nicht übernahm, sondern Anzeige beim Landgericht machte.

Das gepriesene Land der Freiheit, Amerika, hat eine so schlechte Justiz, daß die Blutrache dort allgemein zu werden droht. Bereits sind kurz hinter einander mehre Opfer auf diese Art auf öffentlicher Straße gefallen.

Slavenraube.

I. Der Pflanze.

Herr Will, einer der reichsten Pflanze auf Jamaika, war ein braver Mann; seine Nachbarn beschuldigten ihn der Schwäche gegen seine Neger.

Er gieng eines Morgens nach seiner Zuckerpflanzung an der Bananenbucht. Vor ihm her schritten baarsuß zwei Neger, mit großen langen Messern bewaffnet; diese treuen Diener, statt aller Kleidung mit Zwilchhosen bedeckt, mußten für das Maulthier, das ihren Herrn trug, einen Weg durch Büsche und Dornen bahnen, und die kriechenden Thiere tödten, welche dem Maulthier schaden könnten; denn der Pflanze hielt dieses so hoch im Werthe, daß er es nicht um fünfzig Quardrupeln gegeben haben würde.

Man kam an. Der Aufseher der Pflanzung an der Bananenbucht peitschte eben einen an einen Pfahl gebundenen Neger. — „He, Jakob! rief Herr Will, was hat der Bursche da gethan? — „Er kommt eben aus dem Gefängniß, erwiederte der Aufseher, er war entflohen in die Wälder, und eigentlich gehören ihm fünfzig Peitschenhiebe. Da ihr aber alle Strafen auf die Hälfte herabgesetzt habt, so bekommt er nur fünf und zwanzig, und ich bin am zwölften.“ — „Macht fort,“ sagte der Gnädige, und gieng weiter mitten durch die Neger, die den milden Herrn priesen.

Er gieng in die Zuckermühle. Zwei ungeheuer große steinerne Walzen drehen sich um ihre Ase, in deren äußerst schmalen Zwischenraum man die Bündel Zuckerrohr steckt, welche man, der Bewegung der Cylindern folgend, immer weiter vorschiebt. Die Negerin, welche dieß Geschäft verrichtete, hörte nicht das Eintreten des Pflanzers, der über die Palmblätter, mit

welchen der Boden belegt war, leise schritt. Aber nicht die Mühle betrachtete das arme Mädchen... ihre Augen waren nach einem schönen jungen Neger gerichtet, der sie mit Feuerblicken ansah, dessen Zähne weiß wie Elfenbein, dessen Haut schwarz und glänzend war wie Sammt. Und der schöne Neger neigte sich oft vorwärts, um des Mädchens dunkle Korallenslippen zu berühren, sie aber wendete sich ab, so daß er immer nur die Haare traf. Dann lachte das Mädchen laut... und die zwei Walzen zogen immerwährend das Rohr mehr und mehr an sich, und das Mädchen kam der Mühle immer näher, ohne es zu merken; denn sie hörte auf des Geliebten süße Worte, da er sprach: — „Melly, was! du weigerst mir den Kuß? was hab' ich nicht schon alles für dich gethan; diese Narben, weißt du noch? trag ich sie nicht für dich, als ich die Strafe auf mich nahm, weil du des Herrn Liebblingstäuber fliegen ließest? nur einen Kuß, Melly, nur einen; sei nicht undankbar.“ Und Melly war nicht undankbar, sie wendete die Lippe seitwärts, und lächelte dem Neger zu... da schrie sie plötzlich laut und jämmerlich, und Herr Will, der schon auf dem Wege war, den Aufseher zu holen um den verübten Unfug zu bestrafen, wendete sich um.

Die Liebende hatte, ohne zu wissen, daß das Rohr zu Ende war, immerfort die Hand vor und vor gerückt, und gerade als der Geliebte ihr den Kuß gab, hatten die Walzen den Finger der Negerin ergriffen, zerdrückt, die Hand folgte, und rasch trennte diese der Neger mit seinem Beil durch einen Hieb vom Vorderarm, ehe dieser noch ergriffen war.

Der Neger ward zu vierzig Peitschenhieben verurtheilt, weil er die Arbeit aufgehalten, und eine Negerin verstümmelt hatte. Diese war besinnungslos, man schenkte ihr demnach die Strafe, und trug sie ins Spital.

Da gab es wieder neue Lobeserhebungen des gütigen Herrn, der an der verstümmelten Sclavin wenigstens ein Drittheil ihres Werthes einbüßte. Der Pflanze trat unter Segenswünschen seiner Sclaven in die Stube, ließ sich die Cigarre anzünden, streckte sich auf das mit Musikengas umstellte Ruhbett von Saffran hin, und befahl ihn nicht zu stören, bis er rufen würde, wo man ihm seinen Sclaven Japhet schicken solle.

Und da nichts besser in Schlaf einwiegt als eine gute Handlung, schlief Herr Will bald tief und fest.
(Fortf. folgt.)

Ergebniß des heutigen Fruchtmarkts.

Verkauft wurden:		Summa des Erlöses.		Mittelpreis per Malter		Gingestellt wurden:	
Malter.	Fruchtsorten.	fl.	fr.	fl.	fr.	Mltr.	Fruchtsorten.
3 1/2	Waizen	44	37 1/2	12	45	—	Waizen.
—	Korn	—	—	—	—	—	Korn.
—	Spelz, alt	—	—	—	—	—	Spelz.
—	neue	—	—	—	—	—	—
—	alt u. neuer Kern	—	—	—	—	—	Kern.
—	Kern, alt.	—	—	—	—	—	—
74	neuer	957	24	12	56	—	—
—	Gerste	—	—	—	—	—	Gerste.
6	Haber	16	30	2	45	—	Haber.
—	Erbsen	—	—	—	—	2	Erbsen.
—	Linzen	—	—	—	—	—	Linzen.
—	Wicken	—	—	—	—	1	Wicken.
—	Welschkorn	—	—	—	—	—	Welschkorn.
6	Ackerbohnen	39	54	6	39	—	Ackerbohnen.
—	gem. Frucht	—	—	—	—	—	gem. Frucht.
—	Hanssammen.	—	—	—	—	1	Hanssammen.
89 1/2		1058	25 1/2	—	—	4	—

Einsheim, den 28. Februar 1842.
Broschmann.

Frucht-Mittelpreise.

Ort.	Datum.	Maas.	Waizen		Korn		Spelz.		Spelz kern.		Gerste.		Haber.		Gem. Frucht.		Erbsen.		Linzen.		Wicken.		Welschkorn.		Mltr.	Bemerkung.
			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.				
Heidelberg	22. Febr.	Mltr.			7	11	6	27	14	11	5	24	2	51			9								1510	Das bad. Malter hat 1 1/2 Hektoliter od. 150 Liter. Der Hektolit. hat 100 Liter. Das Mainzer Malter hat 128 Liter. Der Würtemberg. Scheffel hat 177 Liter.
Mannheim	24. "	"			7	3	6	24			5	17	3	5										232	Oder das bad. Malter ist 1 1/2 Hektoliter, das Mainzer Malter 1 1/4 Hektoliter u. der Würtemberg. Scheffel 1 1/4 Hektoliter.	
Buchsal	19. "	"	13		6	12			14	10	5		3	5										1001		
Ursach	19. "	"	13	10	6				14		5	50	3	20												
Mastadt	24. "	"	12	8	6	24					4	24	3	10												
Mainz	25. "	Schfl.	16	45	7	12	7	4			5	40	3	12												
Heilbronn	23. "	Hektol.			5			3	27		3	48	2	13												
Speier	22. "	Hektol.			5			3	27		3	48	2	13												

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.
Ausgegeben bei W. G. Köllreutter in Einsheim, J. Lepp in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.